

Zum Ende des ALFA-Mobil-Projekts: Das Team erinnert sich an besonders gelungene Aktionen



Susann Günther beim
Medientraining 2024.

© Bundesverband Alphabetisierung
und Grundbildung e.V. /
Fotografin: Jelena Ilic

„Eine konkrete Aktion oder Veranstaltung auszumachen, fällt sehr schwer, denn es waren überall in Deutschland so viele tolle Menschen an unseren Formaten beteiligt!“

Ich würde sagen, unsere „ALFA-Mobil-Trainings“ oder auch „Medientrainings“ bleiben mir auf jeden Fall sehr positiv in Erinnerung. Mehrere Male haben wir im Projektzeitraum solche Trainings für den wachsenden Kreis unserer Lernbotschafter veranstalten können. An einem gemeinsamen Wochenende hatten wir die Chance, gemeinsam mit den Lernbotschaftern und unter professioneller Moderation an verschiedenen wichtigen Themen zu arbeiten:

- Entwicklung eines eigenen Narrativs für die Pressearbeit: Über welche Themen sollte und möchte man mit der Presse sprechen und was bleibt privat?
- Übungen für den Umgang mit herausfordernden Anfragen
- Kameraübungen
- Vernetzung der Arbeit von Lernbotschaftern über das ALFA-Mobil-Projekt hinaus: Selbsthilfegruppen, Kontaktmöglichkeiten, Kooperationsmöglichkeiten
- Welche Aufgabe haben Lernbotschafter bei ALFA-Mobil-Schulungen und Aktionen und warum sind sie so wichtig?
- Was sind meine Stärken, die ich gut für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen kann?

Bei diesen Veranstaltungen gab es natürlich immer ausreichend Raum für Vernetzung und freien Austausch untereinander. Für viele waren die Trainings die einzige Möglichkeit, mit so vielen anderen Lernbotschaftern in Kontakt zu kommen und zu erleben, wie viele andere Menschen sich noch für die gemeinsame Sache einsetzen. Mich persönlich hat begeistert, wie bestärkend und motivierend die Treffen für die Lernbotschafter waren. Es gab immer den Raum, persönliche Erfahrungen mit der Gruppe zu teilen und so die Möglichkeit, zu erfahren, dass man mit seinen Erlebnissen nicht alleine ist.

Ganz besonders bleiben mir unsere kleinen Energizer- oder Bewegungsübungen in Erinnerung, bei denen jeder ins Lachen kam und von denen auch die Lernbotschafter teilweise noch Jahre später erzählen.“

Susann Günther, im ALFA-Mobil-Team von März 2020 bis März 2026

„Sowohl bei den öffentlichkeitswirksamen Aktionen mit Infostand als auch bei den Sensibilisierungsschulungen habe ich Momente erlebt, die mich besonders berührt und geprägt haben. Ich habe einmal in Fürth auf Einladung der dortigen Volkshochschule eine Sensibilisierungsschulung gehalten, bei der neben städtischen Angestellten, Jobcenter-Mitarbeitenden, Bildungs- und Beratungsträgern auch der Leiter des Grünflächenamts und eine Ärztin aus der Kinderklinik zugegen waren. Wie diese Menschen aus den unterschiedlichen Bereichen gemeinsam überlegt und ein kluges (Verweis-)Netzwerk für ihre Stadt entwickelt haben, hat mich tief beeindruckt. Hier sieht man ganz deutlich: Grundbildung für Erwachsene ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und muss ganzheitlich gedacht und angepackt werden. Gesundheit, Arbeit, Familie, Finanzen und Grundbildung – es hängt alles miteinander zusammen.“

In den Schulungen ist es generell häufig so, dass auch etwas mehr Raum entsteht dafür, dass die ehrenamtlichen Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter von ihrem Lebensweg erzählen. Das erzeugt eine ganz besondere Nähe – thematisch, aber auch persönlich. Das waren meine Lieblingsmomente, wenn ich beim Verabschieden der Teilnehmenden gespürt habe: Diese Schulung wird noch lange in ihnen nachwirken.

Ein weiterer Lieblingsmoment war immer, wenn nach öffentlichkeitswirksamen Aktionen ein Anruf der jeweiligen Volkshochschule kam, dass es dank der gelungenen Aktion sehr viele neue Anmeldungen gab. Einmal haben sich gleich zehn Lerninteressierte angemeldet!

Insgesamt waren aber sowohl meine vier Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin als auch die über vier Jahre als Projektleiterin insgesamt „Lieblingsmomente“. Ich bin dankbar für die tolle, aufregende, lebendige Zeit. Und ich bin geehrt und gerührt, dass ich so ein lebenskluges, kompetentes und motiviertes Team führen durfte. Ich durfte über acht Jahre lang mit meinem Team Mutmacherin sein und mit Herz und Haltung für ein wichtiges Thema eintreten. Die Begegnungen mit Lernenden, Lernbotschafter*innen und allen Fachpersonen haben mich sehr bereichert.“

Friederike König, im ALFA-Mobil-Team von Februar 2018 bis März 2026



Friederike König war zuletzt Leiterin des ALFA-Mobil-Projekts.

© Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. /
Fotografin: Jelena Ilic



Daniel Weber auf einer ALFA-Mobil-Tour durch Sachsen-Anhalt im Juli 2022.

© Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

„Jede Aktion war auf ihre Art besonders – allein schon durch das Zusammenkommen und -arbeiten mit den engagierten Partner*innen vor Ort sowie mit den hingebungsvollen Lernbotschafter*innen. Bei jeder Aktion gab es bewegende Begegnungen und gute Gespräche. Die Vorstellung, dass sie früher oder später eine kleine oder große emanzipatorische Wirkung entfalten, ist besonders schön.

Sehr überzeugt haben mich Aktionen in Wohngebieten, in denen viele Arbeiter*innen und Betroffene materieller Armut leben. Hier kam besonders zum Tragen, was für mich persönlich die Beratungsarbeit im Feld der Grundbildung ausmacht: den Menschen, die negative Erfahrungen mit formaler Bildung gemacht haben, zuzuhören. Ihre Diskriminierungserfahrungen, die Grund und/oder Folge sind, ernst nehmen. Versuchen, ihnen die Last der individuellen Schuld zu nehmen und einen strukturellen Blick anzubieten. Hierbei spielen Lernbotschafter*innen, die mit geteilten Erfahrungen eine persönliche Verbindung herstellen können, eine so bedeutende Rolle.

Gern erinnere ich mich beispielsweise an eine Aktion vor einem Einkaufszentrum in einem Wohngebiet in Stendal. Außergewöhnlich war hier, dass gefühlt alle Teilnehmenden der lokalen Lernangebote als Lernbotschafter*innen dabei waren – und zwar mit beeindruckendem Einsatz: Sie sind von Energie und Entschlossenheit sprühend auf die Passant*innen zugegangen. Gemeinsam haben die Lernbotschafter*innen viel Selbstbewusstsein ausgestrahlt. Diese Kraft war für alle Beteiligten spürbar, hat uns mitgerissen und mich nachhaltig berührt. Auch sonst hat alles gepasst: Es besuchten uns relevante Netzwerkakteur*innen wie Sozialarbeitende am Infostand, eine große Gruppe Pflege-Auszubildende wurde sensibilisiert, Geflüchtete konnten auf Bildungsangebote hingewiesen werden und es waren mit Presse, Radio und TV gleich alle drei wichtigen Medienformate da – eine wahre Bilderbuch-Aktion.“

Daniel Weber, im ALFA-Mobil-Team von April 2022 bis November 2024



Das Projektteam zum Weltalphabetisierungstag in Berlin

© Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. / Fotografin: Jelena Ilic

„Mir hat das ALFA-Mobil-Projekt an sich gefallen. Das Besondere daran war nämlich, dass man auf unterschiedlichste Art und Weise Menschen erreicht hat, die man sonst nie erreicht hätte. Mit einem Infostand in der Innenstadt oder am Supermarkt konnte man die breite Bevölkerung über das Thema Geringe Literalität informieren, darunter direkt Betroffene, ein mitwissendes Umfeld oder Passantinnen und Passanten, die zuvor noch nie von dem Thema gehört hatten. Bei Schulungen zum Beispiel an Universitäten oder Jobcentern hatte man einen tiefergehenden Austausch und konnte so Menschen gewinnen, die noch über Jahre und Jahrzehnte das Thema weitertragen und eine Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe suchen, sein können. Abgerundet wurde das Projekt durch Aktionen wie Jobmessen, an denen man auf einen Schlag unglaublich viele Menschen in kürzester Zeit für das Thema sensibilisieren konnte. Besonders an all den Aktionen waren auch die Kooperationspartner, die mit viel Herzblut und Freude zum Erfolg der Aktionen beigetragen haben. Das Wichtigste aber war, wie das Salz in der Suppe, so etwas das man als Familie bezeichnen darf. Das waren all die lieben Kolleginnen und Kollegen sowie die Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter, die das Projekt mit Leben und Liebe gefüllt haben. Mit Freunden an der Seite wurde jede Dienstreise ganz besonders und dass Menschen, die in ihrem Leben oft sehr schmerzliche Erfahrungen machen mussten, diese mit uns teilen und den Mut hatten, allen Interessierten davon zu berichten, war eine ganz besondere Erfahrung. Schön, dass wir von Flensburg bis an den Bodensee so oft die Gelegenheit hatten, ein Teil dieses richtig guten Ganzen zu sein.“

Stefan Wälte, im ALFA-Mobil-Team von September 2016 bis Februar 2026

„Alle verschiedenen Aktionsformate haben ihren Reiz, sei es ein Infostand auf einem Marktplatz, in einem Einkaufszentrum, auf einer Jobmesse, einem Ärztetag oder bei einer Tagung der AlphaDekade. Das Schöne ist, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die entweder schon Verständnis für das Thema mitbringen oder die sich unvoreingenommen informieren möchten. Besonders gerne erinnere ich mich an die Fahrten nach Thüringen, da diese immer außerordentlich gut von den örtlichen Kooperationspartnern organisiert waren. Den Mitarbeitenden des TVV war es wichtig, möglichst viele Kooperationspartner und Medienvertreter einzuladen. Dieses Engagement hat sich auch bei der Stimmung am Stand widerspiegelt. Alle Beteiligten waren immer super motiviert und haben sich auch von skeptischen Passanten nicht beirren lassen. Man hat allen wirklich angemerkt, dass ihr Einsatz über die bloße Arbeit hinausgeht und sie wirklich mit ganzem Herzen dabei sind. Solch eine Motivation ist ansteckend und hat dazu geführt, dass ich immer gerne in Orte wie Erfurt, Ilmenau, Suhl, Heiligenstadt oder Jena gefahren bin.“

Adrian Eppel, im ALFA-Mobil-Team von August 2019 bis Dezember 2025



Adrian Eppel am Stand des ALFA-Mobils in Ilmenau 2025.

© Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

„Ich blicke zurück auf eine Zeit voller schöner, verrückter und besonderer Aktionen – und auf viele Begegnungen mit liebgewonnenen Lernbotschafter:innen und tollen Kooperationspartner:innen. Zwischen klassischen Aktionen vor dem Supermarkt stechen für mich besonders unsere Quiz-Formate heraus. Schon ganz zu Beginn des Projekts haben wir ein Pub-Quiz ausprobiert. Die Idee war einfach: Menschen spielerisch an das Thema heranzuführen. Das Quiz war ein voller Erfolg – so viele Besucher:innen, die mitmachten, dass wir es immer weiterentwickelten und bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholten. Besonders auf der Leipziger Buchmesse war es schön zu sehen, wie zahlreiche Menschen gezielt unseren Stand aufsuchten oder andere spontan stehenblieben, um mitzuspielen. Am Ende jedes Quiz folgte dann der Moment, der mich immer besonders berührt hat: die Gesprächsrunde mit unseren Lernbotschafter:innen. Sie erzählten aus ihrem Alltag, von den Herausforderungen mit wenig Schriftsprache und von ihrem mutigen Weg in den Lese-Schreibkurs. Die teils emotionalen Reaktionen der Teilnehmenden zeigten, wie sehr diese Geschichten berührten – vielen werden sie sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Es war unglaublich zu erleben, wie aus einem spielerischen Einstieg echte Verbindungen entstanden und ein tieferes Verständnis für das Thema wuchs. Und während ich jetzt in diesen Erinnerungen schwelge, sprudeln schon neue Ideen für Quiz-Fragen aus mir heraus. Ich hoffe, dass auch sie den Weg in ein lebhaftes, gut besuchtes Quiz finden.“



Agnieszka Kehnen auf der Leipziger Buchmesse.

© Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

Dass das ALFA-Mobil-Projekt nach so vielen erfolgreichen und schönen Jahren nun zu Ende geht, stimmt mich wehmütig. Gleichzeitig bin ich unendlich dankbar für all die Momente, die Mut machenden Geschichten unserer Lernbotschafter:innen und die gemeinsamen Erlebnisse, die diese Zeit so einprägsam gemacht haben.“

Agnieszka Kehnen, im ALFA-Mobil-Team von Januar 2015 bis März 2026

„Als langjährige Honorarkraft im ALFA-Mobil durfte ich das Team auf vielen verschiedenen Aktionen begleiten, viele Lernende und ihre spannenden Geschichten kennenlernen. Auf den Aktionen an öffentlichen Plätzen sind wir dabei immer einer interessierten Öffentlichkeit begegnet, die sich in Gesprächen bei uns am Stand informiert hat.“

Besonders eindrücklich fand ich aber die Aktionen, in denen gezielt Multiplikatoren, zum Beispiel Mitarbeiter von Jobcentern, geschult wurden, Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben in ihren Beratungsgesprächen zu erkennen und direkt auf Hilfsangebote aufmerksam machen zu können. Bei den Schulungen haben einen großen Anteil auch die Lernenden eingenommen, die eindrücklich von ihren Erfahrungen, ihren Strategien zur Vermeidung von Lesen und Schreiben im Alltag und schließlich von ihrem Entschluss berichtet haben, das Lesen und Schreiben im Erwachsenenalter noch einmal zu lernen. Ich habe die Lernenden immer für ihren Mut bewundert, sich ihren Schwierigkeiten zu stellen, daran zu arbeiten und mit ihren Geschichten schließlich an eine, kleinere oder größere, Öffentlichkeit zu treten, um andere zu ermutigen, diesen Schritt ebenfalls zu gehen.

Mir bleibt von der Zeit beim ALFA-Mobil nicht eine einzelne Aktion als besonders eindrücklich in Erinnerung, sondern die vielen kleinen Momente, Gespräche mit interessierten Passanten, aufmerksam zuhörende Schulungsteilnehmer, die familiäre Atmosphäre im Team und mit den Lernenden und die privaten Gespräche auf teils langen Autofahrten zum und vom Aktionsort, bei denen wir als Team zusammenwuchsen. Ich blicke gerne auf diese Zeit zurück und wünsche dem gesamten Team des Bundesverbands und den Lernenden alles Gute!“



Joshua Meszar 2015 in Weiden in der Oberpfalz

© Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

Joshua Meszar, als Honorarkraft am ALFA-Mobil von 2015 bis 2021



Juliane Averdung (links) am Stand des ALFA-Mobils.

© Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

„Ich erinnere mich gern an meine unzähligen und sehr unterschiedlichen Aktionen mit dem ALFA-Mobil quer durch das Bundesgebiet. Ob in Großstädten wie Hamburg, Berlin oder München oder in kleineren Orten wie Kirchheimbolanden, Saarlouis oder in der Bodenseeregion – jede Aktion hatte ihren eigenen Charakter. Dieser wurde oft auch durch das Wetter, den Standort und die örtlichen Gegebenheiten geprägt. Besonders gern erinnere ich mich an Aktionen, bei denen Menschen im Gespräch an unserem Infostand den Mut hatten, offen über ihre Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben zu sprechen. Wenn wir sie dann direkt in einen Kurs vermitteln konnten, war das für mich immer ein sehr motivierender Moment und hat mir gezeigt, wie wertvoll und wichtig unsere Arbeit ist. Eine Aktion, die mir besonders

in Erinnerung geblieben ist, fand in Bad Oldesloe statt. Wir standen auf einem Marktplatz, auf dem zunächst nur wenige Menschen unterwegs waren. Trotzdem konnten wir an diesem Tag fünf neue Teilnehmende für einen Lese-Schreib-Kurs gewinnen – das war ein großartiges Ergebnis.

Auch größere Aktionsformate wie das Lesefestival StadtLesen, der Tag der Niedersachsen, Jobmessen oder die KarriereStart-Messe in Dresden waren für mich sehr erfolgreich. Dort konnten wir das Thema einer breiten Öffentlichkeit näherbringen und gleichzeitig neue Kooperationspartner, Lernbotschafter und Kursteilnehmende gewinnen. Besonders gern habe ich Aktionen begleitet, die als kleine ALFA-Mobil-Touren organisiert waren. Neben der Arbeit blieb dabei auch Zeit, gemeinsam die Umgebung zu erkunden und den Tag bei gutem Essen ausklingen zu lassen. Auch diese gemeinsamen Erlebnisse sind mir in sehr schöner Erinnerung geblieben. Die Zeit im ALFA-Mobil-Projekt war für mich intensiv, lehrreich und bereichernd. Es war schön, das Projekt über mehrere Jahre begleiten und mitgestalten zu können und zu sehen, wie es sich weiterentwickelt hat. Nicht zu vergessen sind unser Team und die Zusammenarbeit. Sie haben das Projekt erst zu dem gemacht, was es war.“

Juliane Averdung, im ALFA-Mobil-Team von Juli 2015 bis Dezember 2026

„Seit über 10 Jahren habe ich das ALFA-Mobil begleitet. Wir haben viele Betroffene erreicht, damit sie einen Lese- und Schreibkurs für Erwachsene besuchen. Es wäre schön gewesen, wenn es sowas auch früher gegeben hätte, als ich die Schule verlassen habe, dann hätte ich viel früher lesen und schreiben gelernt. So habe ich das erst erfahren, als ich meinen Arbeitsplatz nach 25 Jahren verloren habe und mit 45 Jahren einen Schreibkurs besucht. Ich finde es traurig, dass das ALFA-Mobil aufgelöst wird. Das ALFA-Mobil-Team hat mit dem Herzen großartige Arbeit geleistet und sich mit den Jahren ein Vertrauen bei den Lernern erarbeitet, was sie in die Gesellschaft schon lange verloren haben. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich mit dem ALFA-Mobil eine Aktion hatte, bei der eine Frau von einem Autohaus zum Stand kam. Sie sagte, sie hätte einen Lehrling, der Probleme mit dem Lesen und Schreiben habe und fragte, ob sie ihn mal vorbeischicken könne. Danach kam ein junger Mann bei uns an den Stand und wollte sich erkundigen, wie das mit dem Lese- und Schreibkurs geht. Wir haben ihm erklärt, dass es vor Ort auch Lese- und Schreibkurse für Erwachsene gibt und er hat sich direkt angemeldet. Ich habe mich mit dem jungen Mann noch lange unterhalten. Es hat mich gefreut, dass die Frau vom Autohaus ihren Lehrling in der Weiterbildung unterstützt.“



Peter Schmitz, Lernbotschafter am ALFA-Mobil seit 2015

Peter Schmitz

© Privat



Halima beim
Medientraining.

© Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V., Fotografin: Jelena Ilic

„Ich möchte zuerst sagen, dass ich es sehr schade finde, dass es das ALFA-Mobil-Projekt nicht mehr gibt. Das war doch ein so wichtiges Projekt, dass vielen Menschen die Augen geöffnet hat. Entweder als Betroffene, die erfahren haben, dass es noch viel mehr Menschen gibt, die nicht gut lesen und schreiben können und dass es Hilfe gibt. Oder für Menschen, die gar nicht wissen, dass es uns gibt und so Verständnis für uns aufbauen und vielleicht Menschen in Kurse bringen können.“

Ich habe das ALFA-Mobil 2018 kennengelernt, da stand es in Frankfurt am Main an der Konstablerwache und wir haben es mit meinem Les- und Schreiblernkurs der Volkshochschule Frankfurt besucht und haben uns ausgetauscht. Die Mitarbeitenden waren sehr freundlich und verständnisvoll, sie sind uns auf Augenhöhe begegnet und nicht von oben herab. Und seit 2021 bin ich selbst Lernbotschafterin. Öfter war ich mit dem ALFA-Mobil unterwegs. Gut fand ich die Termine in den Jobcentern, da konnte ich den Mitarbeitenden erklären, wie es ist, wenn man nicht richtig lesen und schreiben kann und dass man es im Erwachsenenalter nicht so schnell lernen kann wie als Kind in der Schule. Oft verstehen sie nicht, warum manche die Schriftsprache nicht gut können und wir konnten sie dafür sensibler machen. Denn oft will das Jobcenter die Kosten für die Kurse, die gar nicht hoch sind, nicht übernehmen, weil wir langsam lernen und die Fortschritte so klein sind. Aber das braucht im Erwachsenenalter seine Zeit. Ich hatte mich früher immer über das Jobcenter geärgert, weil sie die Kosten für den Kurs nicht übernehmen wollten. Nun bezahle ich meinen Kurs selbst, weil es für mich ein wichtiger Teil meines Lebens geworden ist, besser lesen und schreiben zu lernen.

Auch die Termine auf den Marktplätzen haben mir gut gefallen. Wenn ich Menschen Mut machen und sie dazu bewegen konnte, in Kurse zu gehen. Und meine Geschichte über meinen langen Weg zu den Buchstaben und Lauten erzählen konnte, der noch nicht zu Ende ist. Besonders gut fand ich die Medientrainings 2023 in Berlin und 2024 in Rheine. Da habe ich so viel gelernt: wie ich die Menschen ansprechen und aufklären kann, wie ich mit der Presse und Journalisten umgehe, wie ich Fragen beantworten kann und was ich nicht erzählen will. Wir hatten tolle Gespräche, konnten uns austauschen, es waren Lernbotschafter aus ganz Deutschland da und ich fühlte mich sehr wohl in dieser Gemeinschaft. Wir haben alle viel voneinander gelernt, die Lernbotschafter und die Trainer. Es waren wunderschöne Tage, schade, dass wir uns nicht mehr wiedersehen werden.

Danke an das Team des ALFA-Mobils, danke euch allen Lernbotschaftern! Ich bin so stolz, dass ich dabei sein durfte, es hat mein Selbstbewusstsein gestärkt und mir sehr viel gegeben. Dass die Politik wieder bei den Schwächsten der Gesellschaft das Geld kürzt und das ALFA-Mobil nicht mehr weiter fördert, ist sehr, sehr traurig.“

Halima, Lernbotschafterin am ALFA-Mobil seit 2021

BVAG erwirbt ALFA-Mobil

Der BVAG kauft ein ALFA-Mobil und damit auch die Hoffnung, das erfolgreiche Projekt fortsetzen zu können. Für eine Fortführung des Projekts sind Fördermittel nötig, auf die es aktuell keine Aussichten gibt. Wir haben zum Projektende viele positive Rückmeldungen zu unserem Projekt und dessen Wirksamkeit bekommen. Das Auslaufen der Förderung liegt in erster Linie daran, dass Bundesförderungen projektbasiert und keine Dauerförderung sind. Mithilfe einer Spende der Sparkasse Münsterland Ost kann der BVAG ein ALFA-Mobil nun erwerben, um die wirkungsvollen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und aufsuchenden Beratung zunächst zumindest in regionaler Nähe des Vereinssitzes in Münster fortführen zu können.

Insgesamt führte das ALFA-Mobil im Projekt seit 2016 1.122 Aktionen bundesweit, davon 916 aufsuchende Aktionen mit einem Infostand durch. Es wurden 196 Schulungen für Multiplikator:innen

angeboten. Insgesamt war das ALFA-Mobil in 384 verschiedenen Städten und Kommunen in Deutschland mit Partner:innen zu Besuch.

Auch vor 2016 war das ALFA-Mobil in vielen Städten Deutschlands zu Gast. Erstmals fuhr es 2004 mit der Kunstaktion „Corso der Lichtgestalten“ des Künstlers Benjamin Schubert eine 36-tägige Roadshow. 2006 begleitete es das BVAG-Projekt „F.A.N.– Fußball. Alphabetisierung. Netzwerk.“ zu deutschen Fußballstadien und im Anschluss hielt es eine engagierte Gruppe Lerner-Experten aus Ludwigshafen/Mannheim am Leben. Einen umfassenden Rückblick auf 20 Jahre ALFA-Mobil in zwei Teilen von Peter Hubertus und Daniel Weber erschien in den Ausgaben 105 und 106 des ALFA-Forums.

Sie finden ihn online unter <https://alphabetisierung.de/verband/projekte/alfa-mobil/>.